



Was genau macht nun Comics für die Leseförderung so interessant?

AG: Comics sind den meisten Kindern vertraut und gehören zu den beliebten Freizeitaktivitäten. Dass man über Comics reden kann, öffnet eine Tür zu den Hobbys der Kinder und macht die Schule und das Lesen interessanter. Auch die Kinder, die von Lehrern als Wenig-Leser wahrgenommen werden, zeigen sich als Leser, sobald man Comics ins Spiel bringt. Außerdem ermöglichen Comics durch ihre Bilder eine ästhetische Erfahrung. Man kann mit dem jungen Publikum viel leichter über künstlerische Mittel sprechen.

FS: Für viele Kinder ist eine Seite voller schwarzer Buchstaben eine echte Herausforderung. Bücher, die Bilder, Zeichnungen oder grafische Elemente verwenden, sind einfacher und schneller zu lesen. Für die Leseförderung werden diese Aspekte noch viel zu wenig genutzt. Für Erstleser wird schon vieles angeboten. Für jugendliche oder erwachsene Wenigleser könnte noch viel mehr getan werden, um das Lesen attraktiver und leichter zugänglich zu machen. Das wollen wir mit unserer Initiative "Comic und Leseförderung" voranbringen.

Sollen Comics, so wie sie bei euch verwendet werden, einzig zum Lesen bilderloser Texte führen, oder wollt ihr auch eine gewisse Comic-Kompetenz vermitteln?

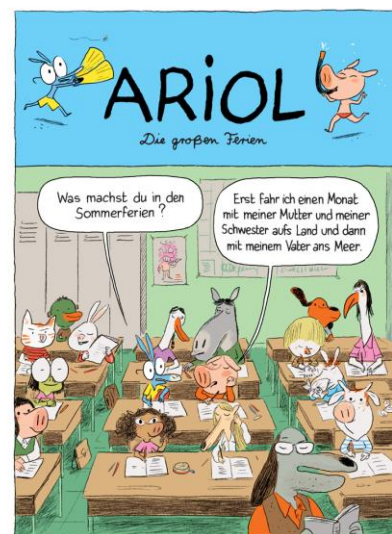


AG: Ich denke, dass wir mit unseren Aktivitäten nicht nur zum Lesen beitragen, sondern auch zur Stärkung der Medienkompetenz. Wir schauen mit Kindern und Jugendlichen ja nicht nur die Bilder genauer an, sondern sprechen darüber und teilen unsere Informationen und unser Hintergrundwissen. Was ist ein Manga? Welche Unterschiede gibt es zwischen Comic-Roman und Comic? Einige Comics bieten sich auch an, um über die Strukturen von Comics zu sprechen (Seitenlayout, Panel, Schrift, Lautwörter usw.).

Wie kann man sich eine Veranstaltung, zum Beispiel für Grundschüler, vorstellen?

AG: Die Kinder sitzen im Halbkreis und ich mittendrin. Vorne steht eine Leinwand, auf die meine Power-Point-Präsentation projiziert wird. Erstmal frage ich die Kinder, welche Comics sie lesen und was sie mögen. Dann schauen wir uns einige bekannte oder weniger bekannte Comics an. Ich habe pro Buch eine Episode oder einige Seiten ausgesucht und abwechselnd lesen die Kinder vor. Bei "Ariol" beispielweise bekommt jedes Kind eine Rolle. Das ist ein guter Icebreaker, wenn man sagt „Du bist der kleine Esel, du die kleine Fliege, du das Ferkel.“ Abwechselnd lesen dann mehrere Kinder aus unterschiedlichen Büchern.

Ein weiteres Format ist ein Quiz. Das haben wir für Besucher ab 11, 12 Jahre erdacht und es kommt immer gut an. Man braucht zehn, zwölf Fragen zu einem Thema, man teilt die Leser in Teams und man moderiert die gesamte Veranstaltung. Solch eine Veranstaltung dauert bis zu 75 Minuten. Es hängt von der Größe der Gruppe und vom Engagement der Gruppen ab. Manche werden erst beim zweiten Buch warm, andere sind superschnell und wollen wie wild lesen und vorlesen.



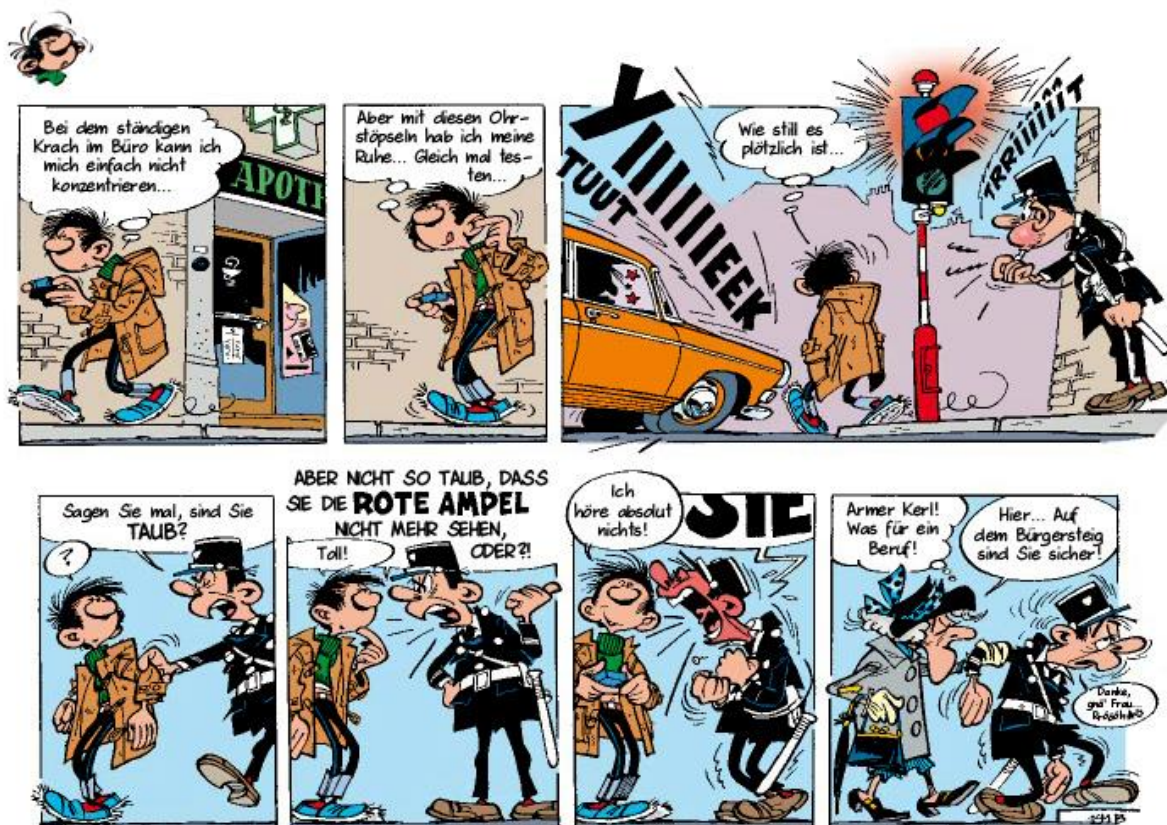


Welche Comics eignen sich besonders gut für eure Vorhaben? Warum?

AG: Comics, die witzig sind, kommen immer gut an. Für den Vorleser ist es immer schön, wenn die Gruppe lacht. Das empfinden alle als Anerkennung. Das Lettering und die Gestaltung der Seite sollte nicht unterschätzt werden. Ein paar Grundregeln: keine kalte Blockschrift, aber vor allem nicht zu klein und in die Sprechblase gequetscht. Das Buch „Kiste“ kommt sehr gut an. Ich denke, weil die Geschichte spannend ist, die Zeichnungen schön, und auch weil es sich gut lesen lässt. Es sollten auch nicht nur Bücher für Mädchen oder nur für Jungs sein, sondern Geschichten, wo sich alle darin wiederfinden können. Jungs lesen auch Mädchenrollen und umgekehrt, besonders wenn sie extrovertierte Menschen sind.

Klassische Comics wie "Lucky Luke" und "Gaston" nutze ich auch sehr gerne. Da hat man den Vorteil, dass die Figuren bekannt sind. Das bildet auch eine Brücke zwischen den Lehrern, Eltern und den Kindern.

Ich nehme auch "Ein neues Land" von Shaun Tan sehr gerne. Der Stil ist ernst, aber die Poetik der Geschichte kommt bei den Kindern sehr gut rüber.





Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Verlagen aus?

FS: Für den Comic Salon 2014 in Erlangen entstand der Flyer "[Leseförderung durch Comics](#)". Das war das Startprojekt und eine echte Kooperation in der Entstehung und der Finanzierung. Im Frühjahr 2015 gibt es eine Veranstaltung für den Buchhandel, die diese Zusammenarbeit zwischen Eventilator und Verlagen weiterentwickelt.



Außerdem wollen wir mit dem Netzwerk "Comic und Leseförderung" weitergehen. Das soll eine Plattform mit vielen Akteuren der Comic-Szene sein, mit Verlagen, Zeichnern, Pädagogen und Lesevermittlern. Ich denke da an eine Webseite, die erstens informiert, wie durch Comics das Lesen und Lesenlernen unterstützt werden und zweitens wie und was man dazu machen kann. Es sollen Materialien entwickelt und zur Verfügung gestellt werden, die dann von Lehrern, Bibliotheken, Eltern und anderen Comic- und Lesebegeisterten eingesetzt werden können. Da müssen aber erst die Finanzierung und auch die rechtliche Seite geklärt werden. Wahrscheinlich geht das nur über Stiftungsgelder.

AG: Im Dezember ist das nächste Treffen. Interessierte sind da willkommen. Wir sind ja noch ganz am Anfang. Aber wir sind neugierig auf Neues und neue Menschen.

FS: Stimmt! Wer Lust hat, kann sich bei Eventilator melden. Termin: Dienstag, 9. Dezember 2014 am Oranienplatz.

Eventilator, Oranienplatz 5, 10999 Berlin, Tel. (030) 612 88 104, kontakt@eventilator.de, www.eventilator.de

Leseprobe Ariol © Guibert – Boutavant –Reprodukt
Leseprobe Gaston © Carlsen

[Interviews](#)